

1. Beschreibe mit eigenen Worten die Ängste und Hoffnungen Michas und seiner Mutter (M 1) und gestalte dazu ein Bild.
2. Finde mit Hilfe der prophetischen Drohworte (M 2) eine eigene Überschrift für die Erzählung Michas und erläutere, warum du dich für diese Überschrift entschieden hast.
3. a) Schreibe auf, was das Leben von Kindern, Jugendlichen und Familien manchmal schwer macht.
3. b) Vergleiche deine Gedanken und Überlegungen mit denen deiner Mitschüler. Wertet Gemeinsamkeiten und Unterschiede aus.
4. Wählt aus den Trostworten des Propheten (M 3) zwei aus, die zu euren Gedanken und Überlegungen passen und begründet eure Wahl.
5. Stell dir vor, du kannst im Fernsehen auftreten und endlich sagen, was auf der Welt nicht in Ordnung ist, wo Ungerechtigkeit herrscht und was dringend geändert werden muss. Schreibe für diesen Auftritt eine Rede an die Menschheit.

Material:

M 1

Micha erzählt

Moreschet ist bloß ein armes, kleines Dorf,
fast einen Tag entfernt von Davids Stadt.

Doch reichen die Arme der Reichen dort
weit bis zu uns herüber. Keiner von uns ist
frei, sich zu freuen an dem, was er erntet.

Die reichen Herren, dort in Jerusalem, sie
haben Anspruch auf das Land und auch,
so sagen sie, auf unsere Arbeit. Jede Ernte,
sei sie noch so klein, verlangen sie für sich!
Uns bleibt dann nur, was sie nicht wollen.

Mein Vater ist schon lange tot. Wir haben
Obst und Wein und ein paar dürre Ziegen.
Doch geben wir fast alles ab. An einen Reichen
in der Stadt, der sagt: Das Land ist mein.
Und Mutter sagt: Wir leben, Gott sei Dank.

M 2

Sammlung prophetischer Drohworte (bearbeitet)

Sie treiben Gewalt mit eines jeden Haus und mit eines jeden Erbe.
Mi 2,2

Ihr zieht ihnen die Haut ab und das Fleisch von den Knochen und fressst sie.
Mi 3,2f.

Weh denen, die Schaden zu tun trachten und gehen mit bösen Gedanken um.
Mi 2,1

Wie Leute, die aus dem Krieg kommen, raubt ihr Kleidung denen, die an nichts Böses denken.
Mi 2,8

Sie reißen Äcker an sich und nehmen Häuser, wie sie wollen.
Mi 2,2

Ihr nehmt den Frauen ihre Häuser und nehmt von ihren Kindern meinen Schmuck.
Mi 2,9

Des Menschen Feinde sind seine eigenen Hausgenossen!
Mi 7,6

Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der Herr von dir fordert, nämlich Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott.
Mi 6,8

Ihr solltet die sein, die das Recht kennen. Aber ihr hasst das Gute und liebt das Arge.
Mi 3,1f.

Die Reichen tun viel Unrecht, und die Einwohner Jerusalems gehen mit Lügen um und haben falsche Zungen in ihrem Halse
Mi 6,12

M 3

Sammlung prophetischer Trostworte

Kommt, lasst uns hinauf zum Berge des Herrn gehen, dass er uns lehre seine Wege.
Mi 4,2

Die Menschen werden ihre Schwerter zu Pflugscharen machen. Es wird kein Volk gegen das andere das Schwert erheben.
Mi 4,3

Meine Feindin wird es sehen müssen und in Schanden dastehen, die jetzt zu mir sagt: Wo ist dein Gott?
Mi 7,10

Ein jeder wird unter seinem Weinstock und Feigenbaum wohnen, und niemand wird sie erschrecken.
Mi 4,4

Wenn ich auch im Finstern sitze, so ist doch der Herr mein Licht.
Mi 7,8

Wo ist solch ein Gott, wie du bist; der an seinem Zorn nicht ewig festhält, denn er ist barmherzig!
Mi 7,18

Lass uns Wunder sehen wie zur Zeit, als du aus Ägyptenland zogst.
Mi 7,15

Er wird sich unser Erbarmen und alle unsere Fehler in die Tiefen des Meeres werfen.
Mi 7,19

Du wirst die Treue halten und Gnade erweisen, wie du unseren Vätern versprochen hast.
Mi 7,20

Einordnung in den Lehrplan:**Kompetenzschwerpunkt Eschatologie:**

Biblische Zukunftsvisionen reflektieren und eigener Lebenshoffnung Ausdruck verleihen

Entwicklung bzw. Überprüfung von Kompetenzen:

- die Biografie eines Propheten beschreiben
- biblische Zukunftsvisionen vor dem Hintergrund geschichtlicher Erfahrungen deuten
- biblische Zukunftsvisionen kreativ gestalten

Bezug zu Wissensbeständen:

- aus dem Leben eines Propheten (z. B. Amos, Jesaja, Jeremia)
- biblische Zukunftsvisionen (Mi 4,3)

Anregungen und Hinweise zum unterrichtlichen Einsatz:

Die Aufgaben arbeiten mit einem fiktiven biografischen Zugang, der das Leiden an der Ungerechtigkeit mit Hoffnungen auf eine gerechtere Zukunft verbindet. Für die historischen Hintergründe ist dabei die Geschichte Israels zwischen 750 und 700 v. Chr. im Blick zu behalten. Der Prophet Micha tritt zur gleichen Zeit wie Jesaja auf.⁴ Zu seiner Person gibt es bis auf den Hinweis, dass er aus Moreshet kommt, keine Angaben. Der Mensch Micha tritt damit hinter seine prophetische Rede zurück. Deshalb eignen sich die Sprüchesammlungen des Micha-Buches in besonderer Weise, den Fragen nach Gerechtigkeit und Fairness im Kontext gegenwärtiger Zukunftsvisionen nachzugehen. Dabei gilt es einerseits das Leiden an der Ungerechtigkeit wahrzunehmen⁵ und andererseits mit kreativen Aufgaben die Fähigkeiten zur Empathie zu fördern. Die notwendigen ethischen Implikationen erhalten durch die letzte Aufgabe den notwendigen Raum.⁶ Die Zukunftsvisionen einer besseren, weil gerechteren Welt, werden ausgehend von einem familiären hin zu einem gesellschaftlichen Horizont entwickelt.

Tabellen und Mindmaps unterstützen die Schülerinnen und Schüler bei der Ausbildung von Wahrnehmungskompetenzen. Für die letzte Aufgabe ist darauf hinzuweisen, dass eine mündliche Präsentation der Rede den binnendifferenzierenden Notwendigkeiten entgegen kommt. Für die Aufgabe sind ca. vier Unterrichtsstunden zu veranschlagen.

⁴ Vgl. Mi 4,1-4 und Jes 2,1-4.

⁵ Vgl. Frauke Büchner: Gerechtigkeit lernen, in: Reiner Andreas Neuschäfer: Gerechter werden, Jena 2010, S. 21.

⁶ Vgl. Rainer Oberthür: Kinder fragen nach Leid und Gott, München 1998, S. 132 ff.

Aufgabe	Erwartete Schülerleistung	AFB
1.	Folgende Momente müssen benannt werden: <ul style="list-style-type: none"> - Nöte und Ängste <ul style="list-style-type: none"> • die Freudlosigkeit an der eigenen Ernte • der Anspruch der Reichen auf Land und Ernte • Leben am Existenzminimum - Hoffnung <ul style="list-style-type: none"> • wir sind am Leben • Dank an Gott (Gebetsform) Gestaltung <ul style="list-style-type: none"> - Das Bild soll realistisch oder symbolisch Angst und Hoffnung zeigen. 	I
2.	<ul style="list-style-type: none"> - Eine eigene Überschrift muss formuliert werden, wobei die biblischen Verse in die Überschrift einfließen können. - Die Erläuterung muss auf die Bibelverse Bezug nehmen. 	II
3. a)	<ul style="list-style-type: none"> - Individuelle und familiäre Probleme werden strukturiert und schriftlich festgehalten. 	II
b)	<ul style="list-style-type: none"> - Die Ergebnisse werden in einem rücksichtsvollen und respektierenden Gespräch präsentiert. 	II
4.	<ul style="list-style-type: none"> - Biblische Trostworte oder eigene Formulierungen werden im Gruppen-gespräch gefunden und nach individueller Auswahl notiert. 	II
5.	<ul style="list-style-type: none"> - Eine individuelle „Rede an die Menschheit“ wird schriftlich formuliert. 	III